

PRESSEINFORMATION

K20 Grabbepplatz und Schmela Haus
JOSEPH BEUYS. PARALLELPROZESSE
11.09.2010 - 16.01.2011

Presstext	2
Auszug Werkliste (große Rauminstallationen)	4
Biografische Daten Joseph Beuys	6
Kuehn Malvezzi: Zur Architektur der Ausstellung	9

K21 Ständehaus
AUSWERTUNG DER FLUGDATEN
Kunst der 80er. Eine Düsseldorfer Perspektive
11.09.2010 – 30.01.2011

Presstext / Künstlerliste	10
Begleitprogramm zur Ausstellung	12

Drei Standorte der Kunstsammlung: K20, K21 und Schmela Haus 13

Programmorschau 2010 und 2011 14

Weiterführende Informationen:

HSBC Trinkaus
Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

Text- und Bildmaterial zum Download: www.kunstsammlung.de/presse
Benutzername: presse
Passwort: kunstsammlung

STIFTUNG KUNSTSAMMLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbepplatz 5
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ
K21 STÄNDEHAUS
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg
Alissa Krusch
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730
Fax: + 49 (0)211.83 81-201

presse@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

K20 Grabbeplatz und Schmela Haus
JOSEPH BEUYS. PARALLELPROZESSE
11.09.2010 - 16.01.2011
Kuratoren: Marion Ackermann, Isabelle Malz

Mit der untrennbaren Einheit von künstlerischem Denken und Handeln ist Joseph Beuys (1921-1986) zu einer der charismatischsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts geworden. Sein facettenreiches Werk, das bis heute Einfluss auf die aktuelle Kunstproduktion hat, wird immer wieder unter den verschiedensten Aspekten präsentiert und diskutiert.

Die Ausstellung Joseph Beuys. Parallelprozesse (11.09.2010 - 16.09.2011) in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen am Grabbeplatz in Düsseldorf verdeutlicht unter anderem mit zehn bedeutenden Rauminstallationen beziehungsweise großen skulpturalen Arbeiten den „Erweiterten Kunstbegriff“ von Beuys. Politische und künstlerische Utopien verschmelzen hier zur Sicht auf die Gesellschaft als „Sozialer Plastik“. Im Schmela Haus werden namhafte Künstlerinnen und Künstler während der Ausstellung zu Beuys sprechen.

Joseph Beuys erweiterte in seinen Arbeiten den künstlerischen Werkbegriff: Er glaubte an die Kraft der Kunst, den Menschen zu verändern und entwarf soziale und künstlerische Utopien. Erst nach und nach zeigt sich sein weltweiter Einfluss, der bis in die jüngste Kunstproduktion hinein spürbar ist. Zu den insgesamt rund 300 Arbeiten, die in der Kunstsammlung am Grabbeplatz und im Schmela Haus gezeigt werden, gehören Hauptwerke wie **"zeige deine Wunde"** (1974/75), **"The pack (das Rudel)"** (1969) oder **"Fond IV/4"** (1970/71).

Einige dieser von wichtigen Museen oder Privatsammlern entliehenen Installationen verlassen erstmals seit dem Tod des Künstlers für die Düsseldorfer Ausstellung ihren festen Platz. Zum ersten Mal wird in Europa die Rauminstallation **"Stripes from the house of the shaman 1964-72"** (1980) gezeigt. Auch eine umfangreiche Auswahl von Zeichnungen, Objekten, plastischen Bildern und Relikten seiner Aktionen, die auf besondere Weise Kunst und Leben in Beziehung setzen sollten, ist zu sehen.

Skulpturale und bildnerische Aspekte, theoretische Reflexion und aktionistisches Handeln sowie die eigenwillige Umwandlung von Werkstoffen und Gegenständen verbinden sich damit in „Parallelprozessen“ zum unverwechselbaren und außergewöhnlichen Lebenswerk von Joseph Beuys. Nicht nur die bildhauerischen Qualitäten, sondern auch die performativen Potentiale seiner Kunst werden auf diese Weise gegenwärtig. Diese

komplexen Vernetzungsstrukturen innerhalb des Beuys-Werkes sind in der Ausstellung auf fast 3000 Quadratmetern nachvollziehbar und sinnlich erfahrbar.

In drei großen Sälen in der Kunstsammlung am Grabbeplatz entwickeln sich verschiedene Ausstellungslandschaften, die der Besucher durchschreiten kann; hinzu kommt das Schmela Haus als Außenstation. Alle vier Räume haben ihren eigenen Charakter: unterschiedliche Raumdimensionen, Bodenbeläge und Lichtverhältnisse. Der Ausstellungsarchitektur, die mit Wilfried Kuehn des Berliner Büros **Kuehn Malvezzi** entwickelt worden ist, liegen Analysen zugrunde, wie sich der Betrachter physisch zu den Installationen verhält, wie seine Bewegungen vom Werk »choreographiert« werden. Entsprechend der Werkchronologie und ihrer Parallelisierungsprozesse entwickelt sich die Ausstellung in der rhythmischen Abfolge großzügiger, offener Raumpläne und konzentrierter, geschlossener räumlicher Einheiten über die beiden Ausstellungshallen des Erweiterungsbaus der Kunstsammlung am Grabbeplatz.

Die Ausstellung ist Teil des Programms der Quadriennale 2010, die von der Landeshauptstadt Düsseldorf getragen wird. Die wissenschaftliche Kooperation von Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und Friedrich-Schiller Universität Jena hat das **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)** mit erheblichen Forschungsmitteln unterstützt. In den vom Land Nordrhein-Westfalen erworbenen Räumen der ehemaligen Galerie Schmela – einem Ort, an dem Joseph Beuys in den 1970er und 1980er Jahren mit seinen Ausstellungen und Aktionen Kunstgeschichte geschrieben hat – bereitet ein junges Forschungsteam seit 2009 ein Beuys-Symposium für den kommenden Januar vor. Grundlage sind ihre Katalogtexte zu Einzelwerken und Themenfeldern bei Joseph Beuys. Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe der Kunstsammlung, **BEUYS AUSSTELLEN?** (12.11.2009 – 24.06.2010), die in Kooperation mit Prof. Wilfried Kuehn und der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe entwickelt worden ist, hat die Möglichkeit von Beuys-Präsentationen im Vorfeld ausgelotet.

Als Exklusivsponsor unterstützt **HSBC Trinkaus** die Beuys-Ausstellung „Parallelprozesse“. Damit setzt die vor 225 Jahren gegründete Bank in ihrem Jubiläumsjahr die lange Tradition des Mäzenatentums im Sozialen, in Kunst und Kultur fort. Medienpartner der Ausstellung ist das **Handelsblatt**.

Katalog zur Ausstellung

Hg. von der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, erschienen im Verlag Schirmer/Mosel, München, 432 Seiten, gebunden, 230 Abbildungen in Farbe, mit Texten von Marion Ackermann, Gottfried Boehm, Isabelle Malz, Maja Naef, Johannes Stüttgen und einem Interview von Marina Abramovic, Preis im Museum 49,90 EUR.

Auszug Werkliste (große Rauminstallationen)

Stripes from the house of the shaman 1964 – 72, 1980

Filz, Holz, Mäntel, Tierhaut, Gummirolle, Manuskript, Kupfer, Bergkristall, Mineralien, Pigmente, 340 x 655 x 1530 cm, Collection National, Gallery of Australia, Canberra, Purchased 1981

Standort in der Ausstellung: Konrad und Gabriele Henkel Galerie (Neubau, 2. OG)

The pack (das Rudel), 1969

VW Bus Baujahr 1961, 24 Schlitten, Stablampen, Filzdecken, Fettplastiken, Abbindegurte, 200 x 400 x 1000 cm, Kassel, Museumslandschaft Hessen Kassel, Neue Galerie

Standort in der Ausstellung: Klee Halle (EG)

Fond IV/ 4, 1970 / 71

Filz, Eisen, Kupfer (9 Filzstapel (à 90 Platten) mit Eisenplatte als Abdeckung: je 92 x 48,5 x 68 cm; 1 Stapel Metallplatten, unten 46 Eisenplatten, oben 54 Kupferplatten: 104 x 48,5 x 68 cm; an der Wand: 30 zusammengeklebte Filzplatten, an Kupferdraht aufgehängt, 68 x 48,5 x 35 cm), 92 x 48,5 x 700 cm, Kunstmuseen Krefeld, Dauerleihgabe des Landes Nordrhein-Westfalen

Standort in der Ausstellung: Klee Halle (EG)

zeige deine Wunde, 1974 / 75

2 Werkzeuge (Schepser), 2 weiße Tafeln, 2 doppelzinkige Forken mit Tuchfetzen, auf 2 Schiefertafeln stehend, 2 Leichenbahnen, 2 Fettkisten, 2 Schultafeln, 2 Ausgaben der Zeitung *La Lotta Continua*, 2 Kisten mit Glasscheibe, ca. 500 x 800 x 580 cm

Städtische Galerie im Lenbachhaus, München

Standort in der Ausstellung: Grabbe Halle (EG)

Straßenbahnhaltestelle (A Monument to the Future), 1976

29 Teile aus Eisen, Feldschlange, 4 Zylinder, Straßenbahnschiene, 22 Bohrgestänge, 1 Bohrkugel, 74 x 246 x 837 cm, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Sammlung Marx

Standort in der Ausstellung: Konrad und Gabriele Henkel Galerie (Neubau, 2. OG)

Honigpumpe am Arbeitsplatz, 1977

Honig, Margarine, Schiffsmotoren, Pumpe, Stahlbehälter, Plastikschläuche, 3 Bronzekrüge, mit Zinn galvanisierte Edelstahlrohre, Kupferwalze, Maße variabel, Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk, Dänemark

Standort in der Ausstellung: Konrad und Gabriele Henkel Galerie (Neubau, 2. OG)

vor dem Aufbruch aus Lager I, 1970/80

Installation bestehend aus 28 Elementen: 3 Wandelemente, braun bemalt; 1 mit Kreidediagrammen beschriftete Tafel auf Tafelständer mit Kreidestück, Schwamm, Carbidlampe; 1 Pult mit Küchenmesser, Petroleumlampe, Schemelsitz mit Fett, darunter eine Holzlatte mit stanniolumwickelter Spitze; 3 Bodenplatten, braun bemalt, darauf Pyramidenstumpf mit Projektionsschirm, 7 Holzelemente mit Holzhammer, alles braun bemalt; 1 hölzerner Quader mit Klappe und 2 Holzkeile, braun bemalt, 1 kupferner Spazierstock auf Holzgestell ca. 600 x 300 x 250 cm, Sammlung Lothar Schirmer, München
Standort in der Ausstellung: Konrad und Gabriele Henkel Galerie (Neubau, 2. OG)

Scala Napoletana, 1985

Holz, Stahldraht und Blei Leiter 440 x 25 cm; Bleikugeln Ø 50 cm, variable Größe, ARTIST ROOMS Acquired jointly with the National Galleries of Scotland through The d'Offay Donation with assistance from the National Heritage Memorial Fund and the Art Fund 2008
Standort in der Ausstellung: Konrad und Gabriele Henkel Galerie (Neubau, 2. OG)

Blitzschlag mit Lichtschein auf Hirsch, 1958 – 1985

39 Elemente: Bronze, Eisen, Aluminium, Kompass, variable Größe, Guggenheim Bilbao Museoa
Standort in der Ausstellung: Grabbe Halle (EG)

Palazzo Regale, 1985

2 Messing-Glasvitrinen bestückt mit Objekten, 7 mit Firnis und Goldstaub überzogene Messingtafeln je 200 x 100 cm, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf. Erworben mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Stiftung Kunst und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen
Standort in der Ausstellung: Grabbe Halle (EG)

Biografische Daten Joseph Beuys

Erstellt von Christine Demele

1921 Am 12. Mai wird Joseph Heinrich Beuys in Krefeld geboren. Seine Eltern sind der Kaufmann Josef Jakob Beuys und seine Frau Johanna, geb. Hülsermann. Im Herbst des Jahres siedelt die Familie nach Kleve über. In Rindern bei Kleve betreibt der Vater ab 1930 eine Mehl- und Futterhandlung.

1927 – 1932 Joseph Beuys besucht die Volksschule und anschließend das Staatliche altsprachliche Gymnasium in Kleve.

1939 Um 1939 wirkt er fast ein Jahr lang als Kaskadeur in einem Zirkus mit.

1941 Beuys verlässt das Gymnasium mit dem »Reifevermerk« und meldet sich freiwillig zum Militär. Er beginnt seine Ausbildung zum Bordfunker, die ihn nach Posen und Erfurt führen wird.

1942 Ab dem 1. Dezember wird er in Königsgrätz stationiert.

1943 In einem Brief an die Eltern offenbart Beuys seinen Entschluss, nach dem Krieg den Beruf des Bildhauers zu ergreifen.

1944 Beuys stürzt während eines Einsatzes als Bordfunker über der Krim ab und wird anschließend in einem Lazarett behandelt. Es folgt der Einsatz als Fallschirmjäger an der »Westfront«.

1945 In Cuxhaven gerät Beuys in britische Kriegsgefangenschaft.

1946 Beuys immatrikuliert sich an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf. Er studiert zunächst bei Josef Ensling, bevor er nach drei Semestern in die Klasse von Ewald Mataré wechselt.

1952 Beuys wird Meisterschüler von Mataré.

1953 Seine erste Einzelausstellung findet bei van der Grintens in Kranenburg statt.

1954 Beuys exmatrikuliert sich und bezieht ein Atelier in Düsseldorf-Heerdt.

um 1955 – 1957 Mitte der 1950er Jahre gerät Beuys in eine tiefe Krise, die er 1957/ 58 überwindet.

1958 Der Künstler lernt seine spätere Frau Eva Wurmbech kennen.

1959 Joseph Beuys und Eva Wurmbech heiraten.

1961 Das Ehepaar zieht in eine Atelierwohnung in Düsseldorf-Oberkassel. In diesem Jahr wird Beuys zum Professor für monumentale Bildhauerei an die Staatliche Kunstakademie Düsseldorf berufen. Sohn Wenzel wird geboren.

1963 In der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf findet das erste Fluxus-Konzert mit Beuys statt.

1964 Beuys beteiligt sich mit Plastiken und Zeichnungen an der »documenta 3« in Kassel. Tochter Jessyka wird geboren.

1965 In der Düsseldorfer Galerie von Alfred Schmela zeigt der Künstler seine erste kommerzielle Galerie-Ausstellung.

1967 Beuys gründet die *Deutsche Studentenpartei*. Seine erste große monografische Ausstellung findet in Mönchengladbach statt; damit verbunden ist der Ankauf eines umfassenden Werkkomplexes durch den Sammler Karl Ströher aus Darmstadt.

1968 Unter den Akademieprofessoren formiert sich Widerstand gegen Beuys und seine Lehrpraxis.

1970 Die *Deutsche Studentenpartei* wird in die *Organisation der Nichtwähler* überführt.

1971 Beuys gründet die *Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung – Freie Volksinitiative e.V. Düsseldorf*, in der die Organisation der Nichtwähler aufgeht.

1972 Am 19. Mai stellt Beuys das Konzept für eine *Internationale Freie Schule für Kreativität und interdisziplinäre Forschung* in der Aula der Kunstakademie Düsseldorf vor. Am 11. Oktober wird er vom damaligen Wissenschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau, entlassen. Beuys hatte zuvor mit abgewiesenen Studienbewerbern das Sekretariat der Kunstakademie besetzt, um deren Aufnahme in seine Klasse zu erzwingen.

1973 Der Künstler ruft den *Verein Freie Internationale Hochschule für Kreativität und interdisziplinäre Forschung e.V.* ins Leben.

1974 Beuys reist erstmals in die USA, um dort Vorträge an Hochschulen in New York, Chicago und Minneapolis zu halten.

1976 Der Künstler beteiligt sich an der Biennale in Venedig mit dem Environment Straßenbahnhaltestelle. Er erhält den Lichtwark-Preis der Stadt Hamburg.

1977 Auf der »documenta 6« in Kassel ruft Beuys die *100 Tage Freie Internationale Hochschule für Kreativität und Interdisziplinäre Forschung* ins Leben und errichtet

die Installation Honigpumpe am Arbeitsplatz.

1978 Dem Künstler wird die Thorn-Prikker-Ehrenplakette der Stadt Krefeld verliehen. Beuys erhält einen Ruf an die Hochschule für angewandte Kunst in Wien, Lehrstuhl für Gestaltungslehre. Sein Manifest »Aufruf zur Alternative« wird am 23. Dezember 1978 in der Tageszeitung *Frankfurter Rundschau* abgedruckt.

1979/1980 Beuys lehnt die Berufung nach Wien ab. Er wird mit dem Kaiserring der Stadt Goslar geehrt. Der Künstler ist Mitbegründer der Partei DIE GRÜNEN, kandidiert 1979 für die Europawahl und wird Spitzenkandidat bei der Bundestagswahl im Herbst 1980. Im Solomon R. Guggenheim Museum in New York richtet Beuys seine zu Lebzeiten größte Einzelausstellung ein, die als Retrospektive angelegt, eine Gesamtschau über sein bisheriges OEuvre bietet.

1982 Für die »documenta 7« initiiert er die Aktion *Stadt-Verwaltung anstelle von Stadt-Verwaltung. 7000 Eichen.*

1986 Der Künstler erhält den Wilhelm Lehmbruck- Preis der Stadt Duisburg.

Am 23. Januar stirbt Joseph Beuys in seinem Atelier in Düsseldorf.

Kuehn Malvezzi:

Zur Architektur der Ausstellung JOSEPH BEUYS. PARALLELPROZESSE

In Beuys' eigenen Ausstellungen spielte der Raum eine zentrale Rolle und wurde durch den Künstler wie ein Arbeitsmaterial eingesetzt. Die im Verhältnis zu konkreten Umgebungen entstandenen plastischen Arbeiten sind daher nicht einfach vom jeweiligen Entstehungsraum zu trennen, sie sind keine ortsunabhängigen Objekte, ebenso wenig aber sind sie unverrückbare In-situ-Installationen. Über zwei Jahrzehnte nach der letzten Arbeit von Beuys' Hand blicken wir heute auf die Geschichte eines musealisierten Beuys zurück, die sich in einer wachsenden Zahl reinstallerter Beuys-Räume zeigt und Rekonstruktion sowie Aktualisierung zu zentralen Begriffen der damit verbundenen kuratorischen Raumpraxis werden lässt.

Die Architektur der Ausstellung *Joseph Beuys. Parallelprozesse* folgt einem kinästhetischen Ansatz. Mehr als ein geometrischer Zustand sind die aus der Bewegung im Raum entstehenden Wahrnehmungen Ausgangspunkt der Rekonstruktion. In der Annäherung, in dem Weg zum ausgestellten Werk, in der Bewegung in den Raum hinein und in der Installation selbst wird der Raum durch den Betrachter mitproduziert. Die Ausstellung folgt daher zunächst den Bewegungsmustern der Beuys-Räume und rekonstruiert diese ausgehend vom Besucher. In ihrer kinästhetischen Verortung in der Ausstellung reflektieren Arbeiten wie *zeige deine Wunde* (1974–75), *Palazzo Regale* (1985) ebenso wie *Stripes from the house of the shaman 1964–72* (1980) und *vor dem Aufbruch aus Lager I* (1979–80) gleichermaßen künstlerische Entstehung und kuratorische Ausstellungsgeschichte der Beuys-Räume.

Die Berliner Architekten Kuehn Malvezzi realisieren seit 2002 in enger Zusammenarbeit mit Künstlern und Kuratoren Räume für Sammlungen wie Ausstellungen, u. a. den Umbau der Binding Brauerei für Okwui Enwezors *Documenta 11*, die Berliner Rieckhallen für die *F.C.Flick Collection im Hamburger Bahnhof*, das Ausstellungshaus für die *Julia Stoschek Collection* in Düsseldorf, die Erneuerung des Frankfurter *Liebieghauses* und den Umbau des *Belvedere* in Wien. 2008 wurden die Architekten mit dem Sonderpreis für ihren Rekonstruktionsestwurf des Berliner Schlosses ausgezeichnet. Für die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen entwarfen Kuehn Malvezzi vor der Architektur für *Joseph Beuys. Parallelprozesse* die Architektur der Ausstellung *Henri Matisse – Figur Farbe Raum* sowie die soeben eröffnete neue *Sammlungspräsentation* im K20.

K21 Ständehaus

AUSWERTUNG DER FLUGDATEN.

Kunst der 80er. Eine Düsseldorfer Perspektive

11.09.2010 – 30.01.2011

Kuratoren: Julian Heynen, Valeria Liebermann

Die Ausstellung „Auswertung der Flugdaten“* wirft ein Schlaglicht auf die Kunst der 80er Jahre aus Düsseldorfer Perspektive. Es werden Arbeiten von zehn heute international bekannten Künstlern präsentiert, die aus dem Umfeld der Akademie in Düsseldorf stammen. Ergänzt wird diese Auswahl mit Arbeiten von sieben Künstlern aus anderen Ländern, die ähnliche Haltungen, Ziele und Arbeitsweisen haben. Zu sehen sind fast 70 teils vierteilige Skulpturen, Installationen und Fotografien unter anderem von Richard Deacon, Katharina Fritsch, Andreas Gursky, Reinhard Mucha, Thomas Schütte und Jeff Wall.

Die 80er Jahre werden häufig als konservativ und in der Kunst als ereignislos verkannt. In Wirklichkeit kündigen sich in diesem Jahrzehnt radikale Umbrüche an. Der Ost-West-Konflikt löst sich langsam auf und das Zeitalter der Globalisierung wird in seinen Umrissen deutlich. Eine breitere Öffentlichkeit nimmt die zeitgenössische Kunst in bisher nie gekannter Weise wahr, sie wird nun zu einem wichtigen Teil der Kulturindustrie.

In Düsseldorf übt die Kunst der international ausgerichteten Szene der 60er und 70er Jahre etwa von Bruce Nauman, Daniel Buren, Marcel Broodthaers und anderen im Umkreis von Akademie und Galerien weiterhin ihren Einfluss aus. Jüngere Künstler wie Schütte, Mucha, Gerdes oder Fritsch vertrauen hier weniger dem scheinbaren Aufbruch einer neo-expressiven Malerei, wie sie damals weite Teile der deutschen Kunst bestimmt hat. Stattdessen versuchen sie, das kritische Potential der Avantgarde aufzunehmen, wollen es dabei aber nachhaltig erweitern und verändern. So erhalten beispielsweise das Bildhafte, die Metapher, die Erzählung, die Erinnerung und die Inszenierung ein neues Gewicht. In ihrer Kunst reflektiert diese späte Moderne sich selbst, öffnet sich aber gleichzeitig den Themen und Formen der zeitgenössischen Lebenswelt. Im Zentrum steht dabei die Skulptur in ihren verschiedenen Ausprägungen, aber auch die Fotografie, die von Düsseldorf aus ihre endgültige Positionierung als Bildende Kunst weltweit durchsetzt.

„War der Neo-Expressionismus wirklich der Ausweg aus der Krise der Moderne?“, fragt Kurator Julian Heynen: „Die Ausstellung zeichnet ein anderes Bild. Sie möchte eine reflektierende *und* sinnliche Kunst auf der Höhe des Epochenumbruchs der so genannten Postmoderne zeigen – und zwar in ihrer Vielfalt *und* in ihren Divergenzen.“

„Auswertung der Flugdaten“ wirft einen konzentrierten Blick auf ein Jahrzehnt, in dem die Düsseldorfer wie die deutsche Kunst von großer internationaler Bedeutung waren. Alle gezeigten Werke stammen aus den 80er Jahren; sie gehören zu den Schlüsselarbeiten, mit denen die Künstler damals das erste Mal an eine größere Öffentlichkeit traten. Die Ausstellung demonstriert, wie die Künstler in der „neuen Unübersichtlichkeit“ nach dem Ende der Avantgarden zentrale Aspekte der modernen Kunst neu interpretiert und somit bis heute wirkende Impulse für die nach-moderne Situation geben.

Beteiligte Künstler

Richard Deacon,
Peter Fischli & David Weiss
Katharina Fritsch
Isa Genzken
Ludger Gerdes
Andreas Gursky
Candida Höfer
Harald Klingelhöller
Jeff Koons
Reinhard Mucha
Thomas Ruff
Thomas Schütte
Cindy Sherman
Thomas Struth
Jeff Wall
Franz West

Begleitpublikation zur Ausstellung

Zur Ausstellung erscheint die Publikation *Es geht voran. Kunst der 80er. Eine Düsseldorfer Perspektive*, eine Dokumentation zur Düsseldorfer, deutschen und internationalen Kunstszenen der 80er, 336 Seiten, 750 Abbildungen in Farbe, Autorin: Brigitte Kölle, Prestel Verlag, Preis im Museum 29,90 EUR .

* Titel der Ausstellung nach dem gleichnamigen Gedichtband von Thomas Kling:
„Auswertung der Flugdaten“ © 2005 DuMont Buchverlag.

Förderer der Ausstellung

Die Ausstellung wird gefördert von der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der **Sparda-Bank West**. Medienpartner ist das **Handelsblatt**.

Begleitprogramm zur Ausstellung (Auszug)

Vortragsreihe:

Auswertung der Flugdaten. Kunst der 80er: Blick von außen

K21 Ständehaus

Mittwoch, 13. Oktober, 19.30 Uhr

Dr. Ulrich Loock (Museu Serralves, Porto): „Eine Generation von Solitären“

Mittwoch, 17. November, 19.30 Uhr

„Auswertung der Flugdaten. Kunst der 80er: Blick zurück“

Podiumsdiskussion mit Dr. Jacqueline Burckhardt (Parkett, Zürich), Prof. Georg Herold (Kunstakademie, Düsseldorf), Udo Kittelmann (Nationalgalerie, Berlin), Prof. Kasper König (Museum Ludwig, Köln), Rüdiger Schöttle (München) und Dr. Julian Heynen (Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf)

Mittwoch, 8. Dezember, 19.30 Uhr

Ingo Schulze (Berlin): Lesung

Mittwoch, 15. Dezember, 19.30 Uhr

Dr. Hubert Winkels (Düsseldorf) und Frank Köllges (Usch):

Thomas Kling – Einführung und musikalische Lesung

Thementag für die ganze Familie

Düsseldorfer Perspektiven

Sonntag, 21. November 2010, 11.00 – 18.00 Uhr

K21 Ständehaus

Öffentliche Führungen durch die Ausstellungen

Dienstags und sonntags, jeweils 15.00 -16.00 Uhr

K21 Ständehaus

Die drei Standorte der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

K20 Grabbeplatz

Der Bau der Kunstsammlung am Grabbeplatz mit seiner charakteristischen schwarzen Granitfassade feierte 1986 Eröffnung. Das Kopenhagener Architekturbüro Dissing + Weitling realisierte in der Tradition Arne Jacobsens einen noblen und zurückhaltenden Bau mit zeittypischen architektonischen Details, der der herausragenden Qualität der Kunstwerke den Vortritt lässt. Im Jahr 2008 wurde der Grundstein für den Erweiterungsbau gelegt, der in der architektonischen Formsprache nahtlos an den Altbau anknüpft. Zusätzliche 2.000 m² in zwei stützenfreien Ausstellungshallen erweitern die gesamte Ausstellungsfläche auf mehr als 5.000 m² und ergänzen den zur Wiedereröffnung im Juli 2010 grundsanierten Bestandsbau auf ausstellungstechnisch hohem Niveau.

K21 Ständehaus

Als zweites Standbein der Kunstsammlung wurde im Frühjahr 2002 das Ständehaus am Kaiserteich, bis 1988 Sitz des nordrhein-westfälischen Landtages, für die moderne Kunst eröffnet. Vier Gebäudeflügel mit umlaufenden Arkadengängen umgeben den zentralen öffentlichen Platz des Hauses, eine weitläufige Piazza. Der kreative Umbau des Repräsentationsbaus im historistischen Stil (1876-80) durch die Münchener Architekten Kiessler + Partner schuf einen modernen Museumsbau mit einem eindrucksvollen gläsernen Kuppeldach, das die Ästhetik des Gebäudes bestimmt und zugleich einen großzügigen Skulpturengarten auf der obersten Etage überspannt. Die flexible Wechselausstellungshalle im Untergeschoss und die oberen Räume fassen insgesamt über 5.300 m² Ausstellungsfläche.

Schmela Haus

Das Schmela Haus bereichert als jüngste Dependence in der Mutter Ey-Straße 3 das Gebäudeensemble der Landessammlung. Der denkmalgeschützte Bau des niederländischen Architekten Aldo van Eyck (1918-1999) war bei Eröffnung 1971 das erste eigens zu diesem Zweck errichtete Galeriegebäude der Bundesrepublik. Seine verschachtelte Architektur aus markantem Bimsbetonstein auf fünf Etagen wurde nach Auszug der Galerie vom Land Nordrhein-Westfalen erworben. Für die Kunstsammlung als experimentelle Probesthne konzipiert, reagiert der Ort mit einem lebendigen Programm auf aktuelle Kunstentwicklungen. Premiere feierte im Winter 2009/2010 die Veranstaltungsreihe „Beuys ausstellen!“. Während der Ausstellung „Joseph Beuys. Paralleleprozesse“, die ab dem 11. September 2010 am Grabbeplatz zu sehen ist, werden internationale Künstler mit einer Hommage an Beuys durch internationale Künstler hieran anknüpfen.

Ausstellungsübersicht 2010-2011

K21 Ständehaus

Monika Sosnowska, The Staircase, 2010	24.04.2010 – 15.04.2012
«Intensif-Station» – 26 Künstlerräume im K21	10.07.2010 – 04.09.2011
AUSWERTUNG DER FLUGDATEN Kunst der 80er. Eine Düsseldorfer Perspektive (Ein Projekt der Quadriennale 2010)	11.09.2010 – 30.01.2011
„The Big Picture“ Kinematographische Installationen aus der Sammlung	19.03.2011 – 14.11.2011
Bel Étage: Roman Ondák	03.12.2011 – April 2012

K20 Grabbeplatz

JOSEPH BEUYS. PARALLELPROZESSE (Ein Projekt der Quadriennale 2010)	11.09.2010 – 16.01.2011
Thomas Struth Fotografien 1978 – 2010	26.02.2011 – 19.06.2011
Tanz und Bewegung seit 1960 (Arbeitstitel) (In Zusammenarbeit mit der Hayward Gallery)	16.07.2011 – 25.09.2011
„Die andere Seite des Mondes“ Künstlerinnen der 1920er und 1930er Jahre	22.10.2011 – 15.01.2012
Zvi Goldstein – Haunted by Objects	Nov. 2011 – 26.02.2012

Schmela Haus

JOSEPH BEUYS. PARALLELPROZESSE	11.09.2010 – 16.01.2011
Nach Beuys. Künstler und Kollektivität (Arbeitstitel)	Frühjahr 2011
Jordan Wolfson	Herbst 2011